

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 16 (1909)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Industrielle Nachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tischen und afrikanischen Ländern aufgenommen worden sind, gegen 40 Prozent in der zweiten Jahreshälfte 1907. Auch in der Schweiz ist die der Fabrik zur Verfügung gestellte Seidenmenge (Grègen und Ouvrées) etwas kleiner als in früheren Jahren, doch ist bei der Bewertung der Ein- und Ausfuhrziffern in Berücksichtigung zu ziehen, dass der Wegfall der schweizerischen Eingangszölle auf Grègen, auf ungezwirnte Floretseiden und auf Organzin sehr oft den Wegfall der Freipassabfertigung zur Folge hat, so dass nunmehr Ein- und Ausfuhr mit namhaften Posten belastet werden, die früher im Veredlungsverkehr oder im Transit figurierten.

## HANDELSBERICHTE

### Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika

	im Januar und Februar	1909	1908
Seidene u. halbseidene Stückware	Fr. 2,676,000	Fr. 1,909,900	
Bänder	" 1,010,400	" 418,700	
Seidenbeuteltuch	" 168,800	" 179,500	
Floretseide	" 842,700	" 589,800	

**Revision des französischen Zolltarifs.** Die französische Kammer hat die Inangriffnahme der Zolldebatte, die auf den 15. März angesetzt war, um einen Monat verschoben, angeblich aus Rücksichtnahme auf einen Todesfall in der Familie des Handelsministers. Die Einigungskonferenzen zwischen der Regierung und der Zollkommission sind inzwischen fortgesetzt worden und es verlautet, dass die schutzzöllnerische Zollkommission mit allen gegen zwei Stimmen die Erhöhung der Ansätze auf den reinseidenen Geweben aufrecht erhalten hat, trotzdem die Regierung, insbesondere mit Rücksicht auf die Gefährdung der Uebereinkunft mit der Schweiz, die Beibehaltung der heutigen Zölle verlangt hatte. Das Parlament dürfte nun zwischen Regierung und Zollkommission zu entscheiden haben.

In Lyon wird die Agitation für die Erhöhung der Seidenzölle, wenn auch anscheinend mit weniger Lärm, so doch genau nach bekannten Rezepten betrieben. Der Gemeinderat hat einen Kredit ausgeworfen, um eine aus Amtspersonen, Arbeitern und Bewohnern des Weberquartiers der Croix Rousse zusammengesetzte Deputation nach Paris zu entsenden; diese Abordnung hat die Kündigung der französisch-schweizerischen Uebereinkunft, die Erhöhung der Zölle auf Seidenwaren europäischen und asiatischen Ursprungs und eine Jahressubvention von 500.000 Franken zugunsten der städtischen Lyoner Weber verlangt. Die Deputation ist vom Ministerpräsidenten und vom Handelsminister empfangen worden; letzterer hat ihr eröffnet, dass er eine Erhöhung der Zölle auf europäische Seidenwaren nicht befürworten könne, da die Regierung entschlossen sei, alle Anträge, die der Uebereinkunft mit der Schweiz zuwiderlaufen, zu bekämpfen.

**Italien: Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren.** Die provisorischen Ergebnisse der Ein- und Ausfuhr pro 1908 sind veröffentlicht worden und lauten für die Hauptposten wie folgt:

	Einfuhr:	1908	1907
Ganzseidengewebe	Lire 9,751,300	10,846,200	
Halbseidengewebe	" 2,373,400	3,281,600	
Samt und Plüscher	" 6,068,600	6,314,500	
Bänder und Litzen	" 4,463,100	4,636,700	
Tüll und Spitzen	" 9,681,900	6,067,800	
Verschiedene Artikel	" 7,809,000	9,900,900	

  

	Ausfuhr:	1908	1907
Ganzseidengewebe	Lire 68,603,100	69,903,100	
Halbseidengewebe	" 10,539,100	10,469,500	
Samt und Plüscher	" 163,000	280,800	
Bänder und Litzen	" 3,412,900	1,870,100	
Verschiedene Artikel	" 11,385,500	7,357,300	

## Industrielle Nachrichten

**Arbeitermangel in Gera-Greiz.** In Gera-Greiz wird in den Webereien Arbeitermangel gegenwärtig äusserst hart empfunden. Es könnten noch Hunderte von Arbeitern lohnende Beschäftigung finden.

**Aus der englischen Baumwollindustrie.** Der Konferenz der Fabrikanten von Manchester liegt nun für die Betriebseinschränkung ein Vorschlag vor, bis zu Pfingsten jeweilen Montags und Samstags den Betrieb einzustellen.

**Leicester.** Die Umsätze in kolonialer wie englischer Wolle sind sehr umfangreiche, und namentlich Merinos erfreuen sich flotter Nachfrage. Die Spinner berichten über besseren Begehr für Kaschmirgarne. In feinen Kammgarnen findet ein beträchtliches Geschäft statt. Die Ablieferungen von Frühjahrsspezialitäten in Wirkwaren gehen in normalem Umfange vor sich und neue Aufträge laufen täglich ein.

**Manchester.** Die hiesigen Fabrikanten wie Verkäufer von Baumwollstoffen klagen wieder lebhaft über die schleppende Nachfrage, infolge deren die Erzeugung in einigen Webereien abermals eingeschränkt wird. Die hauptsächlichsten fernöstlichen Märkte entwickeln sehr enttäuschenden Bedarf, und die bescheidenen Transaktionen, die tatsächlich stattfinden, gewähren den Fabrikanten wenig Befriedigung, weil sie keinen angemessenen Nutzen abwerfen. Leichte Jaconnets und Lendenstoffe fanden neuerdings seitens indischer Käufer einige Beachtung. Dem chinesischen Geschäft stellt sich die Schwäche des Silberpreises hindernd in den Weg, immerhin wurden einige Posten Schirting und andere Stapelfabrikate für Schanghai erworben. Hongkonger Importeure liessen leidlichen Begehr ergehen. Mit der Türkei konnten die Verkäufer Geschäfte machen, wenn sie sich entgegenkommend zeigten. Druck- und Bleichstoffe lagen still, und die Burhey-Weber ziehen es jetzt vor, ihren Betrieb einzuschränken, anstatt ohne Nutzen zu arbeiten. Die Spinnerei-industrie Lancashires befindet sich in einer äusserst unbefriedigenden Lage. Der Verband der Spinnereibesitzer erwägt bereits wieder die Rätlichkeit allgemeiner Produktions einschränkungen. Die Lager von Garnen ägyptischen wie amerikanischen Rohmaterials häufen sich an.

**Wien.** Die österreichischen Baumwollspinnereien beschlossen die angekündigte 16 proz. Betriebsreduktion.

**Internationaler Baumwoll-Kongress.** Der nächste internationale Baumwoll-Kongress findet vom 17. bis 19. Mai in Mailand statt. Der Kongress wird sich hauptsächlich mit der Frage der Regulierung der Baumwollversorgung beschäftigen.

**Produktionseinschränkung in der Plattstichweberei.** Zu den von der Mode nicht besonders begünstigten Gewebeartikeln gehören zur Zeit auch die Plattstichgewebe. Es soll nun vorerst bei denjenigen Webern, die nebenbei etwas Landwirtschaft betreiben, eine Beschränkung der Arbeitszeit am Webstuhl vorgenommen werden.

**Aus der Kunstseiden-Industrie.** Dem Jahresbericht für 1908 der Vereinigten Kunstseidenfabrik A.-G., von der wir bereits die Ausschüttung einer Dividende von 10% für das letzte Geschäftsjahr mitteilten, sind folgende Aeusserungen über den Geschäftsgang zu entnehmen, die zugleich einen Einblick in die Entwicklung der Kunstseidenindustrie gestatten. Der Preis des hauptsächlichsten Rohmaterials, des Alkohols, blieb bis zum Schluss des abgelaufenen Geschäftsjahrs auf einer ganz enormen Höhe; er verteuerte dadurch die Fabrikation wesentlich; die ausländischen Konkurrenzgesellschaften, mit Ausnahme der Italienischen, hatten dagegen fortgesetzt mit äusserst günstigen Alkoholpreisen zu rechnen. Erst im Laufe des Monats Dezember trat eine Ermässigung der Preise ein, die wohl auf Ungewissheit über das Zustandekommen des in Aussicht genommenen Branntweinmonopols zurückzuführen sei.

„Es musste“, schreibt der Bericht, „unsere vornehmste Aufgabe sein, den unangenehmen Ueberraschungen, die uns die Spirituszentrale mit ihrer Preispolitik schon bereitet hat, nach Kräften vorzubeugen. Dies um so mehr, als auch in dem abgelaufenen Jahr dieser Verband an seinem alten Prinzip nichts geändert hat und auch jetzt noch keine bindenden Preise zu Deckungskäufen herausgibt; es ist uns gelungen, diese Aufgabe günstig zu lösen, denn nachdem an dem Problem der Wiedergewinnung alle uns zur Verfügung stehenden Kräfte gearbeitet hatten, entdeckten wir ein Verfahren, das uns eine recht ansehnliche Wiedergewinnung dieses Materials bei verhältnismässig kleinen Betriebskosten ermöglicht. Entsprechende Anlagen sind für unsere sämtlichen Fabriken vorgesehen; diejenige Kelsterbachs arbeitet bereits seit zwei Monaten zur vollsten Zufriedenheit und auch in den übrigen Etablissements werden die entsprechenden Anlagen bis zum Monat April ebenfalls in Betrieb sein, so dass schon für dieses Jahr bedeutende Quantitäten wiedergewonnen werden. Wir liessen es uns ferner angelegen sein, noch andere wertvolle Rohprodukte, die für unsere Kalkulation schwer ins Gewicht fallen, wiederzugewinnen; wir haben auch damit günstige Resultate erzielt. Geeignete Anlagen hierfür dürften ebenfalls noch in diesem Jahr in Tätigkeit treten. Auch im Jahre 1908 haben die Arbeitslöhne wieder eine wesentliche Erhöhung erfahren.“

Ueber die einzelnen Produkte teilt der Bericht folgendes mit:

„Kunstleder: Unsere neuen Produkte hierin erfreuen sich bei denjenigen Konsumenten, die dieselben bereits aufgenommen haben, einer guten Beurteilung und werden wir mit der Zeit in diesen Artikeln auch zufriedenstellende

Resultate erzielen können. Die Rentabilität der Kunstlederfabrikation steht aber mit deren Grossfabrikation im engsten Zusammenhang und diese kann selbstverständlich erst dann eintreten, wenn die zahlreichen Probebezüge grössere Nachbestellungen eingebracht haben werden. Hemmend hierfür wirkt zurzeit die allgemeine ungünstige Geschäftslage in der Lederbranche. Die maschinelle Einrichtung für eine Produktion grossen Umfangs ist bereits vorhanden. Celluloid: Unser Hinweis in unserem letzten Geschäftsbericht, dass diese Abteilung noch für längere Zeit hinaus ausschliesslich mit Versuchen beschäftigt werden würde, ist zur Wirklichkeit geworden. Dies um so mehr, als sich im Laufe der Zeit herausstellte, dass das Produkt, welches nach den Patenten der Neuen photographischen Gesellschaft in Steglitz auf deren Veranlassung von uns hergestellt wurde, nicht den Ansprüchen genügte. Wohl liessen sich Photographien in Naturfarben herstellen, indessen wurde deren Verkaufswert wegen ihrer zu groben Struktur stark beeinträchtigt. Diesen Uebelstand zu beseitigen, war unser ganzes Bestreben, und es gelang uns, ein neues, eigenes Verfahren zu finden, welches vollständig strukturlose naturfarbige Bilder ergibt. Wir haben uns dieses Verfahren in allen Kulturländern durch Patente gesichert. Dasselbe hat vor sämtlichen andern bis jetzt bekannten den Vorteil, dass der Amateurphotograph bei Verwendung unserer Raster jede beliebige Anzahl farbige oder auch nach Belieben schwarz-weiße Bilder, wie bisher bekannt, kopieren kann. Zur Ausführung dieses neuen Verfahrens musste allerdings eine Anzahl weiterer Spezialmaschinen angeschafft werden; wir glauben in der Lage zu sein, dieses neueste Produkt auf dem Gebiet der Farbenphotographie noch in diesem Jahre in den Handel bringen zu können.“

Turicum. Die noch im vorigen Jahre so bedeutende Nachfrage nach künstlichem Rosshaar (Meteor und Turicum) hat durch die Mode einen Umschwung erfahren, deren Verlangen seit geraumer Zeit hauptsächlich auf Kunstseide gerichtet ist. Es gab uns dieses Verauflassung, auch diesen Betrieb auf die Fabrikation von Kunstseide überzuleiten. Anfängliche beträchtliche Schwierigkeiten, aus diesem Material die feine Kunstseide zu fabrizieren, konnten wir überwinden, so dass wir zurzeit in der Lage sind, ein Produkt, Radiumseide genannt, herzustellen, das von denjenigen unserer Grossabnehmer, denen wir dasselbe wegen seiner bis jetzt noch nicht sehr umfangreichen Fabrikation überlassen konnten, gut beurteilt wird. Die Fabrikation dieses Produktes stellt sich infolge der Verwendung billiger Rohmaterialien vorteilhaft, so dass daselbe seines niedrigen Verkaufspreises wegen auch noch in anderen als den bisher bekannten Industrien Verwendung finden kann.“

Für das neue Geschäftsjahr, bemerkt der Bericht, ist das Unternehmen zurzeit noch reichlich mit Aufträgen versehen, so dass wenn die Mode den Artikeln günstig bleibe und speziell unter Berücksichtigung der Wiedergewinnungsanlage, für das Jahr 1909 ein befriedigendes Resultat in Aussicht zu nehmen sein dürfte.

**Wirtschaftliche Verhältnisse in Italien.** Nach einem Berichte des österreichisch-ungarischen Konsulats in Mailand macht sich in den wirtschaftlichen Verhältnissen schon seit mehreren Monaten eine jener Krisen bemerkbar,

die nicht auf einmal hereinbrechen, sondern nur schlechend herantreten. Die italienischen Börsen waren in den letzten Monaten stark gedrückt und diese Depression hat auch im Dezember 1908 angehalten. Die landwirtschaftlichen und gewerblichen Erzeugnisse des Landes haben unter ungünstigen Absatzbedingungen zu leiden, und die landwirtschaftliche Notlage vergrössert diese Schwierigkeiten. Im Hinblick auf die in den letzten Tagen des Jahres erfolgte Erdbebenkatastrophe in Kalabrien und Sizilien sei es von Wichtigkeit festzustellen, was Süditalien für Nord- und Mittelitalien bedeutet. Es ist das natürliche Absatzgebiet für die industriellen Produkte Ober- und Mittelitaliens, und eine glänzende Ernte in Sizilien bedeutet eine gesteigerte Aufnahmefähigkeit für norditalienische Produkte. Es gibt keine genaue Statistik, die diesen Warenverkehr besonders behandelt, aber man schätzt, dass Neapel allein um etwa 150 Millionen und nicht viel weniger Sizilien an Mailänder Produkten aufnimmt. Es ist daher nur allzu begreiflich, dass sich eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage in Süditalien im Norden des Landes empfindlich fühlbar macht. Der Schaden, den diese Erdbebenkatastrophe im wirtschaftlichen Leben Italiens mit sich bringt, ist heute noch nicht zu übersehen. Die Verluste im Mailänder Markte allein sollen, nach dem erwähnten Bericht, 25 bis 30 Millionen Lire betragen. Die Folgen dieser Katastrophe sind noch schwer zu ermessen.

Die Lage der italienischen Industrie, die sich im Jahre 1908 entschieden verschlechtert hat, führt der Konsularbericht des weitern aus, wird durch die Katastrophe empfindlich geschädigt, am meisten die italienische Baumwollindustrie, die alle ihre Anlagen erweitert hat. Der Seidenhandel hat sich gegen Ende 1908 gehoben, da Amerika von neuem starke Käufe durchzuführen begann. Die italienischen Börsen, die in den letzten Monaten des Jahres 1908 fast ganz leblos waren, wurden am 28. Dezember infolge der Katastrophe bis zum 7. Januar 1. J. gesperrt, um eine Panik zu verhüten. Zu den vielen Sorgen, welche die Börsen jetzt haben, kommt auch noch, dass das Agio neuer Aktien als Einkommen der ausgebenden Gesellschaften angesehen werden soll und als solches der zehnprozentigen Mobiliarsteuer (*Ricchezza mobile*) unterworfen wird. Der Kassationshof in Rom hat, anlässlich eines bestimmten Falles, die Steuerpflicht des vorerwähnten Agios ausgesprochen, und es heisst, der Fiskus wolle diese Auslegung auf alle Emissionen von 1905 bis jetzt rückwirkend anwenden.

**Japans Industrie.** Japans Industrie zeigt eine recht günstige Entwicklung. Während vor noch nicht allzulanger Zeit die Hausindustrie vorherrschend war, ist jetzt mehr und mehr die Fabrikindustrie mit Maschinenbetrieb an ihre Stelle getreten. Die Regierung suchte den Gebrauch von Maschinen zu fördern und errichtete zu diesem Zwecke Musterwerkstätten und Fabriken. Im ganzen hat sich die Zahl der gewerblichen Arbeitsstätten in der Zeit von 1897 bis 1906 von 7287 auf 10,361 gehoben, darunter diejenigen mit Motoren von 2910 auf 4656. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter stieg in der gleichen Zeit von 437,254 auf 612,177. Die Hauptindustrie Japans ist die Textilindustrie, die 1906 in 5592 Arbeitsstätten insgesamt 325,047 Arbeiter beschäftigte: mit weiteren je 50,000 bis 70,000 Arbeitern schliessen sich

diesem Industriezweige die Maschinenindustrie, chemische- und Nahrungsmittelindustrie an.

**Die Wolldecken- und Teppichweberei in Indien.** Aus einem soeben veröffentlichten Bericht über die wichtigsten Industrien Britisch-Indiens geht hervor, dass sich die Wolldeckenweberei in dem Bezirk von Gaya in einer sehr blühenden Lage befindet. Die besten Qualitäten werden aus reiner Pundschaubolle auf modernen Maschinen unter europäischer Aufsicht hergestellt, und zwar vornehmlich in dem Gefängnis zu Bhagalpur. In Bankura kann ein einzelner Arbeiter eine Wolldecke in anderthalb Tagen herstellen, die zu 1 Rupie 8 Anna verkauft wird, während der Arbeitslohn kaum mehr als 5 Anna beträgt. Die Weber sind gewöhnlich Besitzer von Schafen und sie besorgen das Waschen, Kämmen, Spinnen, Färben und Weben des Rohmaterials eigenhändig. Um der Industrie indes zur vollen Entwicklung zu verhelfen, ist eine Verbesserung der Qualität der verarbeiteten Wolle notwendig. Die Herstellung selbst ist billig und zweckentsprechend, und da den einheimischen Decken keine ausländische Konkurrenz droht, so ist eine Aenderung des Webverfahrens nicht nötig, doch liesse sich nach Ansicht des Berichterstatters in Jangipur und Aurangabad, wo grosse, feine Wolldecken von  $6 \times 7$  Fuss Grösse hergestellt werden, ein gutes Geschäft machen, wenn jemand hübsch gemusterte gute Qualitäten auf den Markt brächte. Die Gareris im Nabinager-Bezirk können nur rot, gelb und braun färben, während sie dunkle Effekte durch Verwendung schwarzer Schafwolle hervorbringen. — Die Teppichindustrie hat sich in Bengalen nicht sonderlich entwickelt, wo die klimatischen Verhältnisse die Schafzucht nicht begünstigen. Die leitenden Mittelpunkte der indischen Teppichweberei sind Patna, Gaya, Sasaram, Shahabad und Muzaffarpore. Die Weber zu Obra im Gayabbezirk sind sehr geschickte Arbeiter und können prachtvolle Teppiche von schönster Musterung und dickem Flor herstellen, doch fehlt es für solche an Käufern, denn ausser einigen Europäern im Süden Bihars will niemand diese feinen und selbstverständlich teuren Qualitäten kaufen. Man stellt daher grosse Mengen untergeordneter Waren her, die ganz billig sind. Da es den Weibern an Kapital mangelt und sie nicht organisiert sind, vermag sich die Industrie nur langsam oder gar nicht zu entwickeln, und es dürfte einem europäischen oder amerikanischen Kapitalisten überlassen bleiben, ihr zum Aufschwung zu verhelfen.

### Firmen-Nachrichten.

**Schweiz.** — Winterthur. Die Baumwollspinnerei und Weberei Ed. Bühler & Co. in Winterthur, die Fabriketablisseminte in Kollbrunn und Weinfelden besitzt, wird nach dem Tode des bisherigen Seniors Herrn Bühler-Egg unter der unveränderten Firma weitergeführt. Unbeschrankt haftender Gesellschafter ist Herr H. E. Bühler; Witwe Bühler-Egg ist mit einer Kommanditeinlage von 500,000 Fr. beteiligt.

— Zürich. Die Seidenfärberei Rudolf Bodmer in Zürich V ist am 1. März in den Besitz der Seidenfärberei Johannes Meyer in Zürich III übergegangen,